

AZ 7000 Chur – 153. Jahrgang – Nr. 241 – Samstag, 15. Oktober 2005

# Bündner



# Tagblatt

**SO-JOB**  
MIT STELLENANZEIGEN

Redaktion: Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo-Dienst: Tel. 081/255 55 00 – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 83 83

Einzelpreis Fr. 2.20  
(inklusive Mehrwertsteuer)

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

## Kunst ins Denklabor

Im Seminarzentrum Villa Garbald in Castasegna ist gestern die erste Fotoausstellung eröffnet worden. Eine Aussenstation des Bündner Kunstmuseums.

19

# Kultur

Villa Garbald

## «Mit Kunst zu Hause fühlen»

**Mit einer Fotoausstellung in der Villa Garbald eröffnet das Bündner Kunstmuseum einen Stützpunkt in Castasegna. Durch die feine Schau ist Alberto Giacometti gleichsam ins Bergell zurückgekommen.**

Von Verena Fiva, Castasegna

In zarten Farben koloriert empfangen vier Reproduktionen des Taufbildes für Diego und Alberto Giacometti aus dem Jahre 1904 die Besucher in der Bibliothek der Villa Garbald in Castasegna. Der Fotograf ist Andrea Garbald (1877–1958), der dritte Sohn des Zolleinnehmers Agostino Garbald in Castasegna. Die beiden Familien aus Stampa und Castasegna kannten sich, davon zeugt auch das berühmte Familienbildnis der sonntäglich gekleideten Künstlerfamilie im Frühsommer 1911 auf der

gegenüberliegenden Wand. Die erste Präsentation des Bündner Kunstmuseums in der Villa Garbald in Castasegna ist denn auch als Referenz an Alberto Giacometti und Andrea Garbald zu verstehen.

Hervorragende Kunstfotos zu Giacometti-Skulpturen vom Engelberger Fotografen Herbert Matter (1907–1984) und spannende Momentaufnahmen aus Ateliers in Paris und Stampa vom 1923 geborenen Ernst Scheidegger schmücken die Schlafzimmer in der alten Villa des Architekten Gottfried Semper wie auch im modernen «Roccolo» von Miller & Maranta. Ein Zimmerschmuck als ob er schon immer dort gegangen hätte, unaufdringlich, korrespondierend mit Modernem wie mit kunstvoll Renoviertem, sich harmonisch mit dem grandiosen Ausblick in die Bergeller Bergwelt verbindend.

### Kunst ins Juwel

«Etwas hatte gefehlt», erklärte gestern der in Zürich lebende



Die Kunst Giacomettis in neues Licht gerückt: Fotografie von Herbert Matter, der den Künstler 1950 in Paris kennen lernte. (zVg)



Beat Stutzer (links) und Hans Danuser freuen sich über die gelungene Kunsteinrichtung in der Villa Garbald. (vf)

Künstler Hans Danuser, Präsident der Fondazione Garbald. Seit einem Jahr sorgt die ETH für akademische Qualität und für den Betrieb im Denklabor in Castasegna. Mit dem Beitrag des Bündner Kunstmuseums sei nun nebst Landschaftsarchitektur, Talpolitik oder etwa Heimatschutz auch «Alltagsqualität» in dieses Zentrum gezogen. Wohl fühlen beim Denken – fern von zu Hause – heisst Weg und Ziel der Fondazione. Dass dadurch auch die bereits heute rege Besucherschaft im architektonischen Juwel – und mit den zusätzlichen Führungen durch die Ausstellung – wohl noch grösser wird, freut auch ganz besonders die anwesende mit Giacomettis verwandtschaftlich verbundene Anna Giacometti, Präsidentin der Region Bergell und Andrea Walther, Präsident der Società culturale Bregalia.

Walther sorgt sich um den wachsenden Verlust der Kulturlandschaft im Bergell und betont mit Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums, in seiner Rede die Wichtigkeit einer starken Verbin-

dung Chur–Bergell in vielen Bereichen.

### Hoher Anspruch

«Nähe und Ferne, Stampa und Paris, Heimat und Welt ziehen als zentrale Elemente durch Alberto Giacomettis Leben, durch diese Bilder», erklärte Beat Stutzer bei der gestrigen Führung. Elemente, die nun fast unbemerkt, ja selbstverständlich ins Ausstellungskonzept in der Villa Garbald, in die neue «Aussenstation» des Bündner Kunstmuseums hineinspielen.

Vorerst mal ein Jahr soll nun die Fotoausstellung in der Villa Garbald und im «Roccolo» die Besucher, ETH-Studierende, Seminarteilnehmer, aber auch Touristen erfreuen. Dazu ist eine ausgezeichnete Publikation durch die Kunsteinrichtung erhältlich. Stutzer hat mit der Fotoausstellung «Albert Giacometti und Andrea Garbald» die Latte für weitere Ausstellungen hoch gesetzt. Nicht zuletzt fragte sich gestern der Direktor mal kurz, «was soll ich da nur als Nächstes bringen?».